

BERNHARD ASCHNER

(1883 - 1960)

Geb. am 27. Jänner 1883 in Wien, Gymn. in Wien, Stud. an der med. Fak. der Univ. Wien, am 7. Mai 1907 zum Dr. der ges. Heilk. prom. worden, 1904 - 1907 Demonstrator am I. anatomischen Inst. (Zuckermandl), 1907 - 1908 Operateur an der Klinik Eiselsberg, 1908 - 1912 in der gleichen Funktion an der I. Univ-Frauenklinik in Wien (Schauta)<sup>1</sup>, 1912 - 1914 Ass. an der Univ.-Klinik für Geburtshilfe und Gynäkologie in Halle (Veit), wo er sich 1913 hab.<sup>2</sup> und für die Stelle eines Oberarztes designiert wurde<sup>3</sup>, während des Krieges Dienst in der österreichisch-ungarischen Armee (Leiter der chirurgischen Abt. des k.u.k. Garnisonsspitals in Innsbruck)<sup>4</sup>, 1918 an der Wr. Univ. hab. für Geburtshilfe und Gynäkologie<sup>5</sup>, nach dem Kriegsende am Wr. Allgemeinen Krankenhaus<sup>6</sup> und in seiner großen Privatpraxis tätig.<sup>7</sup>

1938 mußte A. Österreich verlassen und ging nach New York, wo er eine neue Karriere begann. Er leitete am Stuyvesant Hospital und am Lebanon Hospital die Arthritis-Kliniken und schuf sich eine Privatpraxis, die ihm eine hochangesehene Stellung sicherte. Er starb am 9. März 1960 in New York<sup>8</sup>.

A. veröffentlichte insgesamt über 170 wiss. Arb., davon 14 Bücher, die in allen Kultursprachen erschienen<sup>9</sup>.

- 
- 1) Pers. A.
  - 2) Fischer I, S. 43
  - 3) Pers. A.
  - 4) Wr. klin. Wschr., Jg. 72, Heft 24 (1960), S. 445
  - 5) Pers. A.
  - 6) K. Absolon, Dr. B. Aschner: Surgeon, Scientist, And Scholar. In: Surgical History, Vol. 48, Nr. 5 (1960), S. 979 ff.  
Surgery
  - 7) Wr. klin. Wschr., Jg. 72, Heft 24 (1960), S. 445
  - 8) K. Absolon, Dr. B. Aschner, S. 979 ff.
  - 9) ebd.

So auch:

- 1918: Die Blutdrüsenerkrankungen des Weibes.  
1924: Die Konstitution der Frau und ihre Beziehungen zur Geburtshilfe und Gynäkologie.  
"Beziehungen der Drüsen der inneren Sekretion zum weiblichen Genitale.  
1928: Krise in der Medizin (Lehrbuch der Konstitutionstherapie).  
1931: Klinik und Behandlung der Menstruationsstörungen.  
1926 - 1932: Paracelsus, sämtliche Werke ins Deutsche übersetzt und herausgegeben von B. Aschner.  
1933: Heilerfolge der Konstitutionstherapie bei weiblichen Geisteskranken.  
1946: Treatment of Arthritis and Rheumatism in General Practice.  
1942: The Art of the Healer.<sup>1</sup>

A. gilt als Pionier und Mitbegründer der Lehre von der inneren Sekretion und als Begründer der Konstitutionstherapie und -lehre, besonders in der Frauenheilkunde<sup>2</sup>. a. war es auch, der als erster der dt. medizinischen Literatur seit Anfang der Zwanzigerjahre auf den Wert der Akupunktur hinwies. Die Krönung seines Schaffens als Medico-Historiker stellt aber die Übersetzung sämtlicher Paracelsus-Werke ins Deutsche dar. A. war vielleicht der letzte Polihistor der Heilkunde, der auf allen Gebieten der überspezialisierten Medizin beschlagen zu sein schien.<sup>3</sup> Im Jahre 1957 wurde ihm für seine Leistungen der Wilhelm-Hufeland-Preis zuerkannt<sup>4</sup>.

---

1) Wr.klin.Wschr., Jg.72, Heft 24 (1960), S.445  
2) Fischer I, S.43  
3) Wr.klin.Wschr., Jg.72, Heft 24 (1960), S.445  
4) K.Absolon, Dr.B.Aschner, S.979 ff.

Vorlesungen:

- WS 1937/38: Gynäkologische Therapie des praktischen Arztes einschließlich Konstitutions-therapie (mit Demonstrationen an Kranken), für Ärzte und Studenten).  
Repetitorium der Geburtshilfe, mit Operationsübungen am Phantom.
- SS 1938 : Siehe oben.
- 

Literatur:

Karel B. Absolon, Dr. Bernhard Aschner: Surgeon, Scientist, and Scholar. In: Surgery, Vol.48, Nr.5 (St.Louis, 1960), S.979 ff.

Fischer I, S.43

ÖV

Pers.A. Bernhard Aschner (UA)

Wiener klinische Wochenschrift, Jg.72, Heft 24  
(Wien 1960), S.445